

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

die Gespaltene Seite
od. deren Raum 10 4;
beizusunterteilung
durch die Exped. 12 1.
Reklamen
die Gesp. Seite 25 4.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 24.

Neuenbürg, Freitag den 10. Februar 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 7. Februar. Wie ein Berichterstatter meldet, wird die Mittelmeerreise des Kaiserpaars, die jetzt feststeht, am 23. März beginnen. Das Kaiserpaar wird wahrscheinlich von Genua aus für den ersten Teil der Reise, die auf 4-5 Wochen berechnet ist, einen Dampfer der Hamburg Amerika Linie benutzen, den Direktor Ballin zur Verfügung gestellt hat. Erst für die weitere Seefahrt, wahrscheinlich von Malta ab, wird die „Hohenzollern“ benutzt werden. — Für die Hochzeit des Kronprinzen ist der 22. oder 24. Mai in Aussicht genommen.

Berlin, 9. Febr. Professor Adolf v. Menzel ist heute früh kurz nach 7 Uhr gestorben.

Karlsruhe, 8. Febr. Infolge des Aufrufs der Samariter-Hilfe auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz haben, der „Karlsruher Bzg.“ zufolge, der Großherzog und die Frau Großherzogin dem badischen Landesverein zum roten Kreuz eine Gabe von 500 Mark, der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin eine solche von 200 Mk. überwiesen.

Am Sonntag nachmittag ist der ehemalige Gouverneur von Deutsch Südwestafrika, Oberst Leutwein, bei seinem Bruder, dem Pfarrer von Gundelfingen (bei Freiburg) eingetroffen. Mit Rücksicht auf die künftigen Ereignisse in der Kolonie wünschte Oberst Leutwein, daß jede Feier seiner Person und seiner Tätigkeit unterbleibe. Der Gesang- und Militärverein wollten es sich jedoch nicht nehmen lassen, Hr. Leutwein in schlichter Weise ihre Sympathie auszudrücken. Beim Fackelschein marschierten beide Vereine, gefolgt von einer großen Anzahl Einwohner, vor das Pfarrhaus. Der Gesangsverein trug das Lied vor: „Nach der Heimat woch' ich wieder.“ Darauf schritt Oberst Leutwein die Front des Militärvereins ab, begrüßte den Verein in militärisch kameradschaftlicher Weise und dankte beiden Vereinen für das zahlreiche Erscheinen und die gutgemeinte Ovation. In wenigen Worten führte er aus, daß er gerne jede Feier vermieden hätte, so lange man noch in der Kolonie schießen höre. Leider würde es noch lange dauern, bis der Friede wieder hergestellt sei. Mit großer Freude wurden folgende Worte aufgenommen, die auch weitere Kreise interessieren: „Doch wenn

Se. Majestät glaubt, mich nach meiner Erholung wieder dort gebrauchen zu können, so stelle ich meine Kräfte bereitwilligst zur Verfügung.“ Er schloß mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn.

Berlin, 8. Febr. Wie dem Lokal-Anz. aus Bochum gemeldet wird, sollen morgen nachmittag im ganzen Ruhrgebiet Bergarbeiterversammlungen stattfinden, in denen die Beschlüsse der Revierkonferenz, die nach Ansicht gut informierter Persönlichkeiten jedenfalls die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit proklamieren, bekannt gegeben werden. — Die Gesamtsumme der in diesen Tagen von der Streikleitung ausgeteilten Unterstützungen beläuft sich auf 1 600 000 M.

Essen, 9. Febr. Die Siebenerkommission richtete eine Eingabe an den Reichskanzler, in der bedauert wird, daß die Regierung der reichsgesetzlichen Regelung der Berggesetzgebung nicht zustimmt und in der um Aufnahme nachfolgender Punkte in das preussische Berggesetz gebeten wird: 1) Bestimmungen betr. die Schichtdauer; 2) Verbot von Uebermüdigkeit und Sonntagsarbeit; 3) Verbot des Wagenschleppens; 4) Einsetzung eines Arbeiterausschusses, der aus geheimer Wahl hervorgeht; 5) Bestimmungen betr. die Strafen, die höchstens die Hälfte des täglichen Durchschnittslohnes betragen dürfen; 6) Reform des Knappschaftswesens.

Petersburg, 7. Febr. In einer Konferenz der Großfürsten wurde beschlossen, mit Japan Frieden zu schließen. Das Gerücht von der Rückkehr Kuropatkins solle dazu dienen, die Friedensverhandlungen zu erleichtern. Central News melden, daß gestern in Petersburg, Wladivostok und Mukden die Annahme von Telegrammen verweigert wurde. Das sei das erste Mal seit Beginn des Krieges gewesen, daß der telegraphische Verkehr vollständig unterbunden war.

Petersburg, 8. Febr. Das Ministerkomitee hat beschlossen, durch Durchsicht des Zensur- und Pressegesetzes einen besonderen Ausschuss einzusetzen, zu dessen Vorsitzenden das Mitglied des Reichsrats und der Akademie, Kabele, ernannt wurde. Am 10. ds. sollen die Beratungen der Konferenz beginnen. Es soll weiter vor der endgültigen Durchsicht dieser Gesetze das Recht des Ministers des Inneren aufgehoben werden, nach dem er das Einrücken von Bekannt-

machungen in die Zeitungen verbieten kann, und die gegenwärtig bestehende Befugnis der Uebertragung der Zeitungen von einem Redakteur auf den anderen; desgleichen soll das Verordnungsrecht des Ministers des Inneren betreffend die Aufhebung des Verlaufs von Einzelnummern einer Zeitung sich nur noch auf den Verkauf auf Straßen, Plätzen, Bahnhöfen usw., nicht aber in Buchhandel und Leselabnetts erstrecken.

Warschau, 8. Febr. Im Umkreis von Sosnowice dauert der Aufruf an. Auf der Station Karhisko fand am 4. eine Demonstration statt, wobei es zu einem Zusammenstoß zwischen 15 000 Arbeitern und dem Militär kam und letzteres von Waffe Gebrauch machte. 24 Arbeiter wurden getötet und 40 verwundet. Im Gouvernement Warschau nehmen die Arbeiter allmählich die Arbeit wieder auf.

Petersburg, 8. Febr. (Meldung der russ. Telegr.-Ag.) Nach amtlichen Angaben übersteigt die Zahl der in Warschau, Petrow und Radom bei den Ruhestörungen Getöteten nicht 100. Daraus geht hervor, daß die Angaben in der auswärtigen Presse übertrieben sind.

Brüssel, 8. Februar. Im Borinagebecken sind 21 000, im Lütticher Becken 1200 Arbeiter arbeitslos. In Lüttich wurde gegen das Haus eines Obersteigers ein Dynamitanschlag verübt. Der Obersteiger wurde schwer am Kopfe verletzt. Man glaubt, daß es sich um einen persönlichen Racheakt handelt.

Auch in französischen Bergarbeiterkreisen beginnt es jetzt lebhaft zu gähren. Sämtliche Arbeiter der Kohlengruben von Gouffre, Gentie de Jumer, Bierreau le Grand, Conty, Courcelles Nord, St. Augustin und Billy haben die Arbeit niedergelegt. Teilweise in Aufrüstung getreten sind die Arbeiter von 13 Kohlenwerken; 12 Werke sind vom Aufrüstung nicht berührt.

Paris, 8. Febr. Eine Abordnung der parlamentarischen internationalen Schiedsgerichtsgruppe überreichte heute Delcassé eine Note, in der es heißt, daß der Abschluß der neuen Handelsverträge durch Deutschland höchst wahrscheinlich die Folge haben werde, Frankreich in eine Reihe internationaler Verhandlungen zu verwickeln. Die Schiedsgerichtsgruppe halte es daher für ihre Pflicht, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die neue, in den meisten neuen Handelsverträgen enthaltene Klausel zu lenken, wonach alle sich aus der Anwendung der Verträge

Kapitän Herbold's Tochter.

Roman von F. Hermann.

(Nachdruck verboten.)

22] Eben hatte der Untersuchungsrichter den Befehl gegeben, den hartnäckigen Arrestanten in seine Zelle zurückzuführen, da er für diesen Tag seine vergebliche Arbeit einzustellen gedachte, als ihm gemeldet wurde, daß ein junges Mädchen da sei, welches ihn in der nämlichen Angelegenheit sehr dringend zu sprechen wünsche. Seiner Pflicht gemäß ließ er sie hereinführen, und er war überrascht von der Anmut und Schönheit ihrer Erscheinung. Aber sein Gesicht wurde doch sehr ernst, als er erfuhr, daß es die Tochter des Angeklagten Herbold sei, welche da vor ihm stehe. Er zweifelte nicht, daß sie irgend einen Versuch machen würde, ihren Vater zu entlasten, und er war darum von vornherein entschlossen, ihr mit der misstrauischen Vorsicht zu begegnen.

Die strenge Miene des Beamten und der düstere Charakter des ganzen Gebäudes, in welchem seine Amtsstube lag, machten Elsbeth anfänglich sehr schüchtern und bescheiden; aber die bloße Erinnerung daran, daß sie hier nicht für sich selbst, sondern für ihren geliebten Vater zu sprechen habe, genügte, ihr Mut und Besonnenheit zurück zu geben.

Ohne Stocken und ohne Verlegenheit erzählte sie bis in die kleinste Einzelheit alles, was sich vorhin in Johannes Jasmunds Mansardenstübchen zugetragen, und weder die sonderbar forschenden

Blicke des Untersuchungsrichters, noch das ungläubliche Kopfschütteln, dessen er sich hier und da nicht verwehren konnte, vermochten sie in Verwirrung zu setzen.

Nicht ohne gewisse Spannung griff der Richter endlich nach dem Blatt, das ihm Elsbeth zuletzt als einen unzweideutigen Beweis für die Richtigkeit ihrer Erzählung und für die Glaubwürdigkeit von Jasmunds Selbstbeschuldigung überreichte. Der kleine Schreiber mußte diese Zeilen noch mitten in der Nacht und gleich nach seiner Heimkehr auf das Papier geworfen haben, denn sie zeigten nicht die gewöhnliche Schönheit und Regelmäßigkeit seiner Handschrift, sondern liefen kraus und wirr durcheinander. Trotzdem war jedes Wort deutlich zu lesen und mit wachsendem Erstaunen nahm der Richter von dem Inhalt des merkwürdigen Schriftstücks Kenntnis.

Es lautete:

„Ich bin ein Mörder! — Dieselbe Hand, welche diese Worte niederschreibt, hat das Blut eines Menschen vergossen! — Ich bin wie in einem Traume, und wenn ich nicht das blutige Messer vor mir sähe, würde ich noch immer nicht glauben können, daß dies alles Wahrheit sei! — Aber es gibt keinen Zweifel mehr! Ich bin ein Mörder! — Wer mir das noch vor wenig Tagen vorhergesagt hätte, — mir, dessen Blut sich empörte, wenn ich ein lebendiges Geschöpf leiden sah! — Und ich habe es nicht einmal im Jähzorn getan oder in der Trunkenheit oder bei gestörtem Geiste!

Nein, ich habe kaltblütig und mit Ueberlegung gehandelt. Während des ganzen Tages habe ich mich mit dem Plan getragen und habe alle Möglichkeiten erwogen, wie er am besten und sichersten auszuführen sei. Meine letzten Pfennige habe ich ausgegeben, um mir das Dolchmesser zu kaufen. Der Waffenhändler auf dem Burstah wird es mir bezeugen, denn er mußte mir noch eine Kleinigkeit von dem Kaufpreise ablassen, weil meine Barschaft nicht reichte. Mit wie großen Augen mich der Mann ansah, als ich ihn fragte, ob das Messer auch wohl scharf und stark genug sei, um damit einen Menschen auf den ersten Stoß zu töten. Er hielt mich sicherlich für wahnsinnig, und doch bin ich niemals bei kälterem Blute und bei ruhigerer Ueberlegung gewesen, als zu dieser Zeit. — Es wollte mir erst nicht in den Sinn, daß ich ihn von hinten her feige niederstechen sollte wie ein gemeiner Mörder! Er sollte nicht unvorbereitet fallen, sondern er sollte wissen, — wofür er seine Strafe erhielt. Eine lange Zeit hindurch — ich glaube, es sind mehrere Stunden gewesen — wartete ich vor seinem Hause. Als er endlich heraustrat, heftete ich mich an seine Fersen und versuchte ihn zur Rede zu stellen! Aber er gab mir trohige und hochmütige Antworten, und als mich dann dieser schreckliche Husten überfiel, so daß ich nicht mehr von der Stelle konnte, da kam er mir aus den Augen.

Wie lange ich dann in den Straßen herumgeirrt bin, die Hand immer an dem Griff meines Dolchmessers, weiß ich nicht mehr. Mit einem mal sah

ergebenden Streitigkeiten dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, falls eine freundschaftliche Regelung nicht zu erreichen ist. Die Note lenkt ferner die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Ausnahmemaßregeln, welche unter dem Vorwande sanitärer, hygienischer und anderer Maßnahmen die Handelsverträge für bestimmte Artikel illusorisch machen und zu zahlreichen Streitigkeiten führen. Es wäre für den Handel der ganzen Welt von Interesse, diese Streitigkeiten zu regeln und sie zu verhindern. Man könnte zu diesem Zwecke eine internationale Untersuchungskommission beim Haager Schiedsgerichtshof einsetzen. Die Regierungen müßten sich daher ins Eilvernehmen setzen. Delcassé erwiderte, daß er die Frage sehr gerne prüfen wolle.

Paris, 8. Febr. In einem heute abend abgehaltenen Ministerrat wurde sämtlichen Artikeln des Gesetzentwurfes betr. Trennung von Kirche und Staat zugestimmt. Der Entwurf enthält 32 Artikel und ist von den Ministern Rouvier, Viviani, Martin, Delcassé und Etienne unterzeichnet. Er wird morgen in der Kammer eingebracht werden.

Eine erste Ministerrats-Sitzung steht wieder einmal in Serbien bevor. Das Kabinett Paschtsch fühlt sich durch Hoffnungen beschwert und hat seine Demission eingereicht, und der König soll sie bereits, nachdem er sie vorher abgelehnt hatte, angenommen haben.

Stockholm, 8. Febr. „Stock. Tidende“ meldet aus Helsingfors: Hohenthal, der den Nordangriff auf den Senatprokurator Johnson verübte, ist ein Sohn des Propstes Hohenthal in Nyrala in Osterbotten. Es heißt, man habe bei Hohenthal Gift gefunden, das er jedoch nicht nehmen konnte, weil er verwundet wurde. Der Schuß, der ihn verwundete, soll von einem Geheimpolizisten abgefeuert sein, der in der Wohnung untergebracht war und über die Sicherheit des Senatprokurators zu wachen hatte. Es war nämlich schon früher ein Anschlag auf diesen verübt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Febr. Für die kirchliche Feier des am Samstag den 25. Februar zu begehenden Geburtsfestes des Königs wurde von Seiner Majestät als Predigttext die Schriftstelle Jesaja 26, 4: „Verlasset euch auf den Herrn ewiglich, denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich“ gewählt.

Stuttgart, 9. Febr. (Abgeordneten-Kammer.) Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten v. Kiene — Präsident Payer ist zu den Reichstagsverhandlungen nach Berlin abgereist — erledigte die Kammer gestern in einer kaum einflüchtigen Sitzung drei Petitionen persönlicher Natur, darunter eine solche des Fhr. v. Münch zu Hohenwöringen betr. die Bestellung eines Rechtsanwalts für seine Rechtsache gegen den württ. Fiskus, durch Uebergang zur Tagesordnung. Darauf fand eine ebenfalls nur kurze gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern der Ständeversammlung statt, in welcher der ständische Ausschuss in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt wurde. Derselben wählten auch die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich an. Die Wahl bzw. Wiederwahl der, seit herigen Ausschussmitglieder hatte insofern ein be-

ich ihn wieder vor mir sehen, und ich hätte laut aufjubeln können, so sehr erfreute mich diese Entdeckung. Aber ich machte keinen Versuch mehr, ihn anzureden. Ich habe ja keine Gewandtheit in Angreifen und meine Kräfte sind so gering. Wenn er meine Absicht erkannt hätte, würde er mich sicherlich zu Boden geschlagen haben, noch ehe ich meinen Arm erhoben! Darum mußte ich ihm hinterwärts beizukommen suchen — es blieb mir keine Wahl.

Er ging in eine Weinstube und ich lauerte mich draußen hinter einen Mauervorsprung, um ihn zu erwarten. Ich war der ganzen Festigkeit des Sturmes angesetzt und der Regen drang mir durch meine dünnen Kleider bis auf die Haut. Ich mußte fortwährend husten, und es war mir, als ob meine Brust von schärfen Krallen zerrissen würde. Manchmal fürchtete ich zu ersticken, und es erfüllte mich mit schrecklicher Angst, daß ich sterben könnte, ehe ich mein Rachewerk vollführt.

Aber als er dann endlich herankam in seiner ganzen hochmütigen Schönheit, dieser Herr Kurt Peterjen, der verdreherisch genug war, das edelste und herrlichste Wesen zu hintergehen, da war es mit einem mal, als ob meine Krankheit und meine Schwäche mich ganz und gar verlassen hätten. Immer an die Mauer der Häuser gedrückt, schlich ich hinter ihm her, denn trotz der herrschenden Finsternis wollte ich warten, bis wir an eine ganz menschenleere Stelle gekommen wären, um es zu vollbringen.

Einmal fürchtete ich schon, daß er mich entdeckt

merkwürdiges Ergebnis, als auf den Abg. Hausmann Gerabronn, der bisher schon dem engeren Ausschuss angehörte, von den abgegebenen 88 Stimmen nur 80 fielen, während die übrigen 8 Stimmen Fhr. v. Breitschwert erhielt. Man erzählte sich, daß die lehteren Stimmen von den bauerabwärtlerischen Abgeordneten abgegeben wurden und daß die Abspaltung den Charakter einer Demonstration gegen den Abg. Hausmann-Gerabronn habe. Die nächste Sitzung der Abgeordneten-Kammer ist auf heute vormittag 10 Uhr angesetzt. Auf der Tagesordnung steht nur die Schlußabstimmung über die Gemeinde- und Bezirksordnung und die Beratung des Grenzvereinsvertrags mit Bayern, der zu einer Debatte voraussichtlich nicht Anlaß geben wird. Dann wird die Vertagung des Landtags erfolgen.

Stuttgart, 9. Febr. Die Kammer der Standesherren trat gestern wieder zu einer Sitzung zusammen, um neben dem Staatsvertrag zwischen Württemberg und Bayern zur Vereinigung der Landesgrenze auch das Griech. betr. die Vereinigung von Cannstatt, Untertürkheim und Wangen mit Stuttgart zu beraten. Beide Vorlagen an sich begegneten natürlich nicht den geringsten Bedenken, und sie wurden auch im Plenum in ganz kurzer Zeit abgetan. Schwierigkeiten dagegen machte die Behandlung der Resolution Tauscher betr. die Einräumung einer stärkeren landständischen Vertretung für die Stadt Stuttgart vor Vornahme der Landtagsneuwahlen, wenn bis dahin die Verfassungsrevision nicht durchgeführt sein sollte. Daß es für die Standesherren heikel sein werde, zu der Resolution Stellung zu nehmen, war vorauszu sehen, und die Kommissionsberatung darüber zog sich solange hin, daß die Plenarsitzung, statt gleich nach der gemeinschaftlichen gegen 11 Uhr, erst um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnen konnte. Die Kommission hat denn auch eine sehr geschickte Lösung gefunden, um über die unbehagliche Angelegenheit hinwegzukommen. Bei Art 1 des Gesetzes machte der Referent v. Gehler nebenbei die Bemerkung, es müsse anerkannt werden, daß nach der Eingemeindung für Stuttgart das Bedürfnis nach einer stärkeren ständischen Vertretung ein dringenderes geworden sei, und als dann schließlich nach Erledigung des Gesetzes die Resolution Tauscher daran kam, bezog man sich einfach auf obige Erklärung und meinte, es liege nach derselben ein Bedürfnis, auf die Resolution einzugehen, nicht mehr vor. Damit war die Sache erledigt, und man vermied auf diese Weise, sich zur Verfassungsrevision zu äußern. Über die Beratung des Eingemeindungsentwurfs ist nur noch zu erwähnen, daß Ministerpräsident Dr. v. Breiling bei Artikel 4 das Wort ergriff, um die vom anderen Hause beschlossene Errichtung einer Abteilung Cannstatt des Amtsgerichts Stuttgart, für die neuerdings auch noch in der Presse eingetreten worden ist, scharf zu kritisieren und den Beschluß staatsrechtlich als einen verschwommenen darzustellen, von dem man nicht wisse, was man damit anfangen solle. Man müsse sich schließlich damit trösten, daß man ja immer eine Aenderung der prozessualen Lage vornehmen könne. Heute hält die Kammer der Standesherren nochmals eine Sitzung ab, um über Petitionen zu beraten.

habe, denn er blieb stehen und sah sich um. Aber ich erkannte wohl, daß es nicht meinethwegen geschah, sondern weil er sich wahrscheinlich von einem anderen verfolgt glaubte, der desselben Weges kam.

Wie es denn eigentlich geschehen ist, weiß ich nicht mehr! Es kam mir mit einem mal eine so fürchterliche Angst, daß er mir abermals entkommen könnte, da ließ ich alle Vorsicht aus den Augen und rannte hinter ihm drein. Wenn das Heulen des Sturmes nicht gewesen wäre, hätte er mich gewiß gehört. Dann führte ich mit meiner linken Hand, die ich ja viel besser gebrauchen kann als meine rechte, aus Geradenwohl den entscheidenden Stoß. Ich sah ihn fallen und regungslos liegen bleiben. — — — Dann bin ich eigentlich erst hier oben in meinem Stübchen wieder so recht zur Besinnung gekommen. Ich wollte mich niederlegen, um zu schlafen! Aber ich habe so fürchterliche Beklemmungen und ich fühle mich so sterbenselend, daß ich nun doch endlich dem Tode nahe sein sollte. Es soll kein Unschuldiger leiden um meinethwillen, — ich allein trage die Verantwortung für meine Tat, die ich nicht bereuen kann —! Verzeihen Sie mir, mein braver, ehrlicher Kapitän Herbold — und Sie — —!

An dieser Stelle brach das Schriftstück ab! Es waren nur noch einige ganz unleserliche Federzüge vorhanden. — Das Antlitz des Untersuchungsrichters war noch immer sehr ernst, aber seine Stimme klang doch ungleich freundlicher als vorher, als er sich gegen die in höchster Spannung harrende Elisabeth wandte:

Stuttgart, 6. Febr. Für das Schiller-Kostümfest am 11. Februar ist nunmehr das Programm erschienen. Das von Rudolf Krauß gedichtete Weichspiel, gesprochen von Fel. Gertrud v. Karas, (künstlerischer Leiter ist G. A. Glos) beginnt abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Festzug weist folgende Gruppen auf: 1) Die Poeste mit Architektur, Skulptur, Malerei, Musik, Tanz, Schauspielkunst; die Gestalten aus „Die Huldigung der Künste“ 2) Die Räuber (angehörige der studentischen Korps der Technischen Hochschule). 3) Die Verchwörung des Fiesco (Offizierskorps des Inf. Reg. 125 und dessen Damen). 4) Kabale und Liebe. 5) Don Carlos. 6) Wallenstein (Offizierskorps des Inf. Reg. 121 und dessen Damen). 7) Maria Stuart. 8) Die Jungfrau von Orleans (Offizierskorps des Inf. Reg. 119 und dessen Damen). 9) Die Braut von Messina. 10) Wilhelm Tell (Literar. Klub). 11) Demetrius. Dann folgen Tanz- und Aufführungen in Kostümen und Volkstrachten des Schillerzeit.

Stuttgart, 9. Febr. Heute vormittag fand vor dem Zivilsenat des R. Oberlandesgerichts die Verurteilung der Stadtgemeinde Heilbronn gegen das Urteil der Zivilkammer des Rgl. Landgerichts statt, durch das dem Oberbürgermeister Hegelmaier die von ihm beanspruchten Gebühren in Höhe von mehr als 8000 M. zugesprochen wurden. Der Urteilspruch erfolgt am 27. Februar.

Schramberg, 4. Febr. Zur Frage der Motorwagenverbindungen an Stelle von Postwagen oder Postschlitten auch zur strengen Winterzeit dürfte ein kleiner Beitrag beachtenswert sein, daß gestern ein hiesiger 12pferdiger Motorwagen neuester Konstruktion (französi. Fabrikat) zwischen Oberndorf und hier bei Hilfe von 2 Pferden und 10 Mann bedurfte, um durch die allerdings außerordentlichen Schneeweichen mit einstündiger Verspätung hierherzukommen. Im Lauf des Vormittags war auf der Höhe ein so starkes Schneegestöber, daß der Bahnschlitten geschleppt werden mußte. Dank diesem Umstand waren Pferde und Mannschaft zur Stelle, um den Kraftwagen von der kritischen Straßenstrecke weiterzubringen.

Göppingen, 9. Febr. Der Stadtagelöhner Josef Kaufmann hat sich gestern nachmittag in seiner Wohnung erhängt. Derselbe stand wegen städtischen Eigentums in Untersuchung und dürfte die Furcht vor der in Aussicht stehenden Bestrafung das Motiv zum Selbstmord gewesen sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 8. Febr. Gestern abend hielt Badkassier Maier einen zeitgemäßen Vortrag über die neue Steuergesetzgebung. Die große Zahl der Erschienenen zeugte für das Interesse, das der Sache entgegengebracht wurde.

Herrenalb, 8. Febr. (Eingel.) Am nächsten Sonntag den 12. Februar veranstaltet Hr. Seuffer 3. Bahnhof ein Salvatorfest, zu welchem besondere Vorbereitungen zur Unterhaltung der Gäste getroffen wurden. Zum Ausschank gelangt der vorzügliche Münchener Stoff, der alljährlich anfangs Februar zum Versand kommt. Humor und echte Gemütlichkeit werden auch auswärtige Gäste anzuziehen wissen.

„Ich vermag mir über alle diese scheinbaren Widersprüche vorläufig noch keine abschließende Meinung zu bilden, aber Sie dürfen sicher sein, mein Fräulein, daß nichts versäumt werden wird, um die Wahrheit schnell zu ergründen, und daß uns dieses Schriftstück dabei gewiß gute Dienste leisten wird. Ich ersuche Sie, sich nach Verlauf einer Stunde wieder hier einzufinden, da wahrscheinlich eine Bestätigung der Wohnung dieses Jasmund notwendig werden wird, und da wir Ihrer Gegenwart dabei schwerlich werden entraten können. Vielleicht wird es auch inzwischen möglich geworden sein, einige Fragen an den Verwundeten zu richten.“

Elisabeth glaubte ihren Ohren nicht trauen zu dürfen. „An den Verwundeten?“ wiederholte sie. „So ist Kurt — so ist Herr Peterjen nicht tot?“

„Nein, mein Fräulein! Er ist zwar schwer verletzt; aber es ist doch nicht jede Hoffnung ausgeschlossen, ihn am Leben zu erhalten. Er selber war es ja, der auf eine an ihn gerichtete Frage Ihren Vater als den Täter bezeichnet hat.“

— (Schluß folgt) —

[Monolog] Betrunkener: „Da reden sie alleweil von offener Gewandtheit, — und i, wenn an Affen hab' kann net amal grad' stehn.“

[Unter Freundsinnen.] „Und Du willst nun wirklich den Antrag des Barons ablehnen?“ — „Entschieden, er ist mir zu alt und zu jung; mein Gatte muß entweder unter dreißig sein oder über siebzig.“ [Zeitgemäßer Druckfehler.] Dienstdämchen gesucht!

H.-K. Neuenb. Betreffs des groß. 38. kann zur mitgeteilt werden, durch Württemberg Neuenbürg geht, renz, sondern um wo es nur auf vor im Rahmen der (30 km pro Stun Konfurrenz findet berg im bayr. H. s. Feldrenk Langholz- und Gemeinde den erw. 7000 M. — In kommt noch schöner zum Verkauf, wo macht wird.

7 Nagold, 6. haltenen Lang- u Staatswald, Forst preis erlöst. Bei 1 km Nadelholzsp. Präge 7 M. 60 30 s bis 10 M. Nadelholzwellen 8

Altensteig, zahlreich besuchte Vereins Nagold Gashof 3. grünen Oberamtmann N. Gegenstand bildete Mehzer über die. Der Redner beland wir und Händler. Interesse wurde an der Besprechung Dienste der Landw. Vorstehenden, Ober- gläubtechniker Wol- eines etwa 180—2 weils, das durch d. horigen Wasser st. eine Reiz von G. Licht und Kraft be besprachen, und der die Gemeindevertee und dem Oberam zu dem Projekt sie

„Pforzheim nahe der Bevölkerung der Anstalt fand h. Gymnasiumsgebäude Straße statt, das, v. den hervortragendste Anstalt wurde heut. Anstalt abgehalten, Weimrat Wendi rektor Bissinger h. Oberbürgermeister namens der ehemals grmälbe hielten, fer für die Schwesterf. mens Banner der wärtigen Böglinge les, lateinische u

Die werden beauftragt, 1904 durch freiwill ausgeführten Feld Bericht zu erstatten. Angewesen i Zeit der Ausführu dersehen Fläche, Unternehmens für Die Ersiattung Den 9. Februa

Neuenbü. S. 4 m lang. Ge Stiel. Pfefferbar Neuenbürg. Offerte mit Pre die Exped. ds. Bl.



H.-K. Neuenbürg, 7. Febr. (Automobilrennen) Betreffs des großen Automobilrennens im August ds. Jrs. kann zur Beruhigung der Gemüter weiter mitgeteilt werden, daß es sich bei der Tourenfahrt durch Württemberg, die auch über Herrenalb und Neuenbürg geht, nicht um eine Schnelligkeitskonkurrenz, sondern um eine Zuverlässigkeitsfahrt handelt, wo es nur auf vorsichtiges und gleichmäßiges Fahren im Rahmen der gesetzlich erlaubten Geschwindigkeit (30 km pro Stunde) ankommt; die Schnelligkeitskonkurrenz findet in abgegrenztem Gebiet (am Kesselberg im bayr. Hochgebirge) statt.

§ Feldrennen, 9. Februar. Der gestrige Langholz- und Stangen-Verkauf brachte der Gemeinde den erwünschten schönen Erlös von über 7000 M. — In der nächsten Woche voraussichtlich kommt noch schöneres Holz und sehr schöne Stangen zum Verkauf, worauf heute schon aufmerksam gemacht wird.

† Nagold, 6. Febr. Bei dem vorgestern abgehaltenen Lang- und Stammholzverkauf aus dem Staatswald „Forst“ hier wurden 123% des Taxpreises erzielt. Bei dem Brennholzverkauf wurde für 1 M. Nadelholzspalter 18 M., Scheiter 12 M. 20 S., Brigel 7 M. 60 S. bis 9 M. 60 S., Anbruch 9 M. 50 S. bis 10 M. 85 S. und für 100 St. gebundene Nadelholzwellen 8 M. bis 10 M. bezahlt.

Altensteig, 6. Februar. Eine außerordentlich zahlreich besuchte Vollversammlung des landwirtsch. Vereins Nagold fand gestern nachmittag hier im Gasthof „grünen Baum“ unter dem Vorsitz von Oberamtmann Ritter statt. Den ersten wichtigen Gegenstand bildete ein Vortrag von Oberamtsrat Weger über die „Gewährleistung beim Viehhandel“. Der Redner beleuchtete eingehend diese für den Landwirt und Händler so wichtige Sache. Lebhaftes Interesse wurde auch dem zweiten Hauptgegenstand der Besprechung gewidmet: „Die Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft“, eingehend erörtert vom Vorsitzenden, Oberamtmann Ritter, und von Elektrifizierungswilhelm Wolbold in Nagold. Die Erhaltung eines etwa 180—200 Pferdekräfte liefernden Wasserwerks, das durch die Erwerbung der dem Staat gehörigen Wasserrechte zwischen hier und Ebhausen für eine Reihe von Gemeinden des Bezirks elektrisches Licht und Kraft beschaffen könnte, wurde eingehend besprochen, und der Vorsitzende nahm Veranlassung, die Gemeindevertretungen aufzufordern, zu beraten und dem Oberamt zu berichten, wie sich die Bürger zu dem Projekt stellen.

† Pforzheim, 9. Febr. Unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung und der ehemaligen Schüler der Anstalt fand heute die Einweihung des neuen Gymnasiumsgebäudes, Ecke der Göthe- und Simmlerstraße statt, das, von Baupinspector Henz erbaut, zu den hervorragendsten Bauten der Stadt zählt. Ein Festakt wurde heute Vormittag in der Turnhalle der Anstalt abgehalten, wo namens der Oberschulbehörde Geheimrat Wendt die Anstalt beglückwünschte. Direktor Bissinger hielt die Festrede, weiter sprachen Oberbürgermeister Habermehl, Dr. Kuppenheim namens der ehemaligen Schüler, welche ein Wandgemälde stifteten, ferner Oberrealschul-Direktor Müller für die Schwesternschule und ein Schüler, der ein neues Banner der Schule als Stiftung der gegenwärtigen Böglinge überreichte. Es wurde ein griechisches, lateinisches und ein deutsches Festgedicht deklamiert und 2 Lieder vorgetragen. Die Anstalt erhielt den Namen Reuchlin-Gymnasium.

miert und 2 Lieder vorgetragen. Die Anstalt erhielt den Namen Reuchlin-Gymnasium.

Pforzheim, 8. Februar. Der Kindsmord (s. letzte Nr. ds. Bl.) hat sich schon aufgeklärt. Die Kriminalpolizei hat bereits gestern vormittag die Mutter des aufgefundenen Kindes ermittelt. Es ist die 21 Jahre alte Fabrikarbeiterin Auguste Kistner von hier, wohnhaft in der Gymnasiumstraße. Nach anfänglichem Leugnen hat das Mädchen seine schändliche Tat eingestanden. Schon am 10. Januar hat das Mädchen geboren, und zwar ohne jedwede Hilfe. Dieser Umstand und die Tatsache, daß sie schon nach 2 Tagen wieder ihrem Geschäfte nachzugehen in der Lage war, scheint die junge Mutter auf den Gedanken gebracht zu haben, das Kind zu beseitigen. Sie legte es im Bett mit dem Gesicht nach unten und erstickte es, dann warf sie das Kind in den Bischofschen Garten auf der Insel, wo es vorgestern aufgefunden wurde und wo es somit fast 4 Wochen gelegen hat. Die Kindsmörderin wurde in Haft genommen.

Pforzheim, 9. Febr. Ein Ausläufer legte gestern abend 7^{1/2} Uhr ein Portemonnaie mit 265 Mark Inhalt auf dem Hauptpostamt fahrlässigerweise aus der Hand. Als er es vermisse, war es schon gestohlen.

Ettlingen, 6. Febr. Gestern mittag durchzog ein wandernder Handwerksbursche im Gehrock, jedoch nur mit einem Stiefel angetan, unsere Stadt. Von der Polizei aufgegriffen, wurde er der hiesigen Armenbehörde vorgeführt, welche ihm ein paar nagelneue Filz-Holzschuhe zur Verfügung stellte, die dem „noblen“ Gesellen jedoch nicht schön genug waren, weshalb derselbe barfüßig seine Reise fortsetzte.

Calw, 8. Febr. Der heutige Viehmarkt war mit 525 Stück Rindvieh und 50 Pferden besetzt. Der Handel ging schleppend, Milch- und Feitwisch fanden Abnehmer. Preise für Jungvieh 130—250 M., für Rülhe und Kalb 270—430 M. — Auf dem Schweinemarkt hatten die Preise wieder etwas angezogen. Für Milchschwine wurden erzielt 22—36,50 Mark und für Läufer 45—80 M. pro Paar. Zufuhr 18 Körbe Milchschwine und 114 Läufer.

Dermisches.

Bei der letzten Ziehung der badischen Invaliden-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 20000 M. an einen Fabrikarbeiter in Lhann im Elsaß. Er hatte das Los vom dortigen Polizeiwachmeister gekauft und ihm fünf Prozent Anteil versprochen. Da der Arbeiter sein Versprechen hält, fallen auf den Wachmeister 1000 M.

Lahr, 7. Febr. Gestern abend hat ein Handwerksbursche vier junge Leute, die auf der Straße im Gespräch beieinander standen, um ein Almosen. Bereitwillig zogen die vier ihre Geldbeutel heraus und überreichten ihre Gaben. Der Handwerksbursche entfernte sich, doch nach wenigen Schritten kehrte er wieder um und gab den erstamten Spendern ein Zehnmarkstück, das wohl einer in der Dunkelheit für einen Pfennig gehalten haben mochte, zurück mit den Worten: „Ich bin zwar ein armer Handwerksbursche, aber betrügen will ich Sie doch nicht!“ Natürlich wurde diese außerordentliche Ehrlichkeit durch eine reiche Spende belohnt.

Bordeaux, 7. Febr. Ein erster Automobilunfall ereignete sich gestern in der Nähe der Stadt.

Das Automobil eines hiesigen Hausbesizers, der in Begleitung seiner Tochter und seines Schwiegerjohannes fuhr, wurde von einem im schnellsten Tempo heranströmenden Automobil umgeworfen und zertrümmert. Die drei Insassen wurden in weitem Bogen auf den Boden geschleudert. Der Hausbesitzer erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot, die beiden übrigen Insassen trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Der Urheber des Unfalls konnte sich mit seinem Automobil so schnell entfernen, daß seine Wagennummer nicht festgestellt werden konnte.

Schwendingen, (Hohenz.), 6. Februar. Ein hiesiger Bürger erhielt kürzlich von seiner Kuh ein Kalb, das 2 normale Köpfe, 4 Augen und 8 Ohren hatte. Das dritte Ohr war zwischen den beiden Köpfen herausgewachsen. Das Kalb ist jedoch während der Geburt verendet.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Essen a. d. Ruhr. (Tel.) Die seit heute morgen 9 Uhr tagende Revierkonferenz der streikenden Bergarbeiter beschloß gegen 2 Uhr die Annahme einer Resolution, die sich für die Wiederaufnahme der Arbeit ausspricht.

Essen a. d. R., 9. Febr. In den heute nachmittag in Essen und Umgegend einberufenen öffentlichen Bergarbeiter-Versammlungen wurde mit überwiegender Majorität beschlossen, dem Beschluß der Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht beizustimmen, vielmehr im Ausstände zu verharren.

Essen a. d. R., 9. Febr. In den heute nachmittag stattgehabten Versammlungen der Bergarbeiter, welche, wie gemeldet, die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen, kam es fast überall zu tumultuarischen Szenen. Gegen die Siebener-Kommission wurden heftige Vorwürfe erhoben und die Mitglieder als Verräter, die bestochenen seien, bezeichnet. Aus Gelsenkirchen, Herne und Dortmund liegen ähnliche Meldungen vor. Auch dort haben sich die Bergarbeiter mit großer Mehrheit für die Fortsetzung des Streiks ausgesprochen.

Berlin, 9. Febr. Der Lokalanz. meldet aus Petersburg: Der Generalinspekteur der russischen Kavallerie, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, reist tatsächlich in nächster Zeit nach dem Kriegsschauplatz ab. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dadurch die Rolle Kuropatkins als Leiter der kriegsgewaltigen Operationen ausgespielt ist, mag der Großfürst nun den General von seinem Posten ablösen oder mag er die früher von Alexejew bekleidete Stellung eines Statthalters einnehmen, dem der Armeekommandant sich unterzuordnen hat. Mit dem Großfürsten wird Prinz Friedrich Leopold von Preußen seine im September verschobene Reise nach dem Kriegsschauplatz antreten.

Milwaukee, 9. Febr. Acht Wagen eines Schnellzuges stürzten von einer Hängebrücke, als der Zug eine Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde hatte. Vier Personen wurden getötet, 26 verwundet. Die Ursache des Unfalls ist Schienenbruch.

Wetter am 10. und 11. Februar. Für Freitag und Samstag ist nur mäßig und zeitweilig bewölkt und größtenteils trockenes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, spätestens bis 20. ds. Mts. über die im Jahr 1904 durch freiwillige Uebereinkunft der beteiligten Grundbesitzer ausgeführten Feldbereinigungen, einschließlich Feldweganlagen, Bericht zu erstatten.

Angzugeben ist: Markungsteil, Art des Unternehmens, Zeit der Ausführung, Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche, Länge der neu angelegten Wege, Kosten des Unternehmens für die Beteiligten und für die Gemeinde.

Die Erstattung von Fehlanzeigen ist nicht erforderlich. Den 9. Februar 1905. R. Oberamt, Hornung.

Neuenbürg.

Gesucht werden 6—7000

Bohnenstücken

3—4 m lang. Gebunden à 25 Stück. Lieferbar an Bahnhof Neuenbürg. Offerte mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Sonntag den 12. ds. Mts.

findet im Gasthaus „Anker“ (Nebenzimmer) von 2^{1/2} Uhr ab

Befrutenversammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Neuenbürg.

Anlässlich unserer

Hochzeitsfeier

laden wir alle unsere Freunde

und Bekannte auf

Sonntag abend den 12. ds.

zu 7. Uehr hier freudlich

ein.

Hermann Blumer

Mina Rothfuß

Jägerhütte.

Besuchs- u. Adresskarten

in moderner Ausführung liefert rasch und billig die Buchdruckerei J. Gutzler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Vereinsregister Bd. I S. 25 wurde unter Ziff. 3 zu dem Verein „Turnverein Grunbach“ heute eingetragen:

An Stelle des ausscheidenden bisherigen Vorstandsmitglieds Adolf Keppler von Grunbach wurde in der Generalversammlung vom 1. Januar 1905 als Vorstandsmitglied (Vorsteher) gewählt:

Wilhelm Vott von Grunbach.

Den 7. Februar 1905.

Oberamtsrichter

Doderer.

„Cito“

Rattenmörder,

sicherster Tod für Ratten

und Mäuse à 45 und 90 S.

Drogerie Heinen,

Pforzheim—Wildbad;

Neuenbürg:

Franz Andrius jr.

Einige tüchtige

Arbeiter

womöglich solche, die schon in Sägewerken gearbeitet haben, können sofort eintreten bei

Robert Bürkle,

Dampfsägewerk

Pforzheim—Wärmtal.

Loffenau.
Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Februar 1905
von vormittags 9 1/2 Uhr an
kommen aus den hiesigen Gemeindewaldungen im Rathhaus dahier
zur Versteigerung:

- 741 St. Lonaholz mit 47,13 Fm. I. Kl., 83,93 Fm. II. Kl., 59,93 Fm. III. Kl., 213,69 Fm. IV. Kl., 41,18 Fm. V. Kl.
- 5 St. Klöße mit 2,01 Fm
- 170 St. Bauftangen mit 15,35 Fm. IV. Kl. und 13,25 Fm. V. Kl.
- 15 St. Gerüststangen I. Kl., 87 St. dt. II. Kl., 122 St. dt. III. Kl., 100 St. dt. IV. Kl.
- 84 St. Hopfenstangen I. Kl., 174 St. dt. II. Kl., 203 St. dt. III. Kl.
- 35 St. Reiskstangen I. Kl., 532 St. dt. II. Kl., 365 St. dt. III. Kl., 197 St. dt. IV. Kl., 10 St. dt. V. Kl.
- 26 St. Wagnereichen mit 3,62 Fm.
- 15 Nm. buchene Scheiter.

Den 7. Februar 1905.

Schultheißenamt.
Schweikart.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch den 15. Februar 1905
mittags 12 Uhr in der „Martyeller Mühle“, aus dem Unterklosterwald: 9 Eichen, 12 Eichen, 10 St. hainbuchene Rollen, 175 St. buchene, 7 St. eichene, 5 St. gemischte, 4 St. forlene Scheiter, 256 St. buchene, 40 St. gemischte, 15 St. forlene Prügel und 2366 meist buchene Wellen.

Aus dem Oberklosterwald:
79 St. buchene, 21 St. gemischte, 93 St. tannene Scheiter, 122 St. buchene, 99 St. gemischte Laubholz und 70 St. Nadelholzprügel, 121 St. buchene und tannene Reiskstangen und 1697 meist buchene Wellen.

Domänenwaldhüter Knoll in Pfaffenroth für den Unterklosterwald, Forstwart Kunz in Schielberg für den Oberklosterwald geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Waldrennau.
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
Hochzeits-Feier
auf Sonntag den 12. Februar ds. Js.
in das Gasthaus zur „Sonne“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Ernst Pfrommer
Sohn des Gemeindepflegers Johann Pfrommer dahier.
Emma Fross
Tochter des † Wilhelm Proß, Maurers in Calmbach.

Obernhausen.
Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
Hochzeits-Feier
auf Samstag den 11. Februar ds. Js.
in unser elterliches Haus
das Gasthaus zur „Traube“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der freundlichen Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Friedrich Schempf, Rüferstr., Obernhausen.
Marie Riessling, Eningen.
Kirchgang 11 Uhr.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
C. Meesch.

R. Forstamt Herrenalb.
Stammholz-Verkauf
am Freitag den 24. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr in Herrenalb auf dem Rathhaus aus Staatswald Unt Eckopf, Gaissteig der Hut Bernbach, hintere und vordere Bächhälbe, Steinwiesenberg, Steinvader der Hut Rotensol, Bursbergkopf der Hut Herrenalb und vom Scheidholz der Hut Gaisstal:

- 3771 St. Langholz (Normal und Ausschuh) mit 49 Fm. I. Kl., 96 II. Kl., 300 III. Kl., 724 IV. und 236 V. Kl.
- 184 St. Sägholz (Normal und Ausschuh) mit 90 Fm. I. Kl., 49 II. Kl., 12 III. Kl.; 10 St. Eichen mit 1 III. Kl.; 1 IV. und 1 V. Kl.; 29 St. Buchen mit 13 Ib, 8 Ib, 1 III. Kl.; 1 St. Ahorn mit 0,14 III. Kl.

R. Forstamt Hoffteit
Post Leinach.

Stangen-Verkauf

am Montag den 27. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr in Rehmühle aus Hut Rehmühle (Schleifwägen und Halbe), Hut Michelberg (Fuchshalde):
Bauftangen: 1665 I.—III., Hagstangen: 3085 I.—III., Hopfenstangen: 12630 I. bis V., Rebstöcke: 1220 I. Kl.
Die Stangen sind größtenteils sichte (rotannene) und lagern unter- und oberhalb der Rehmühle im Kleingezel und Halbe bei Hoffteit. Auszüge vom R. Kameralamt Altensteig.

Vieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg
am Mittwoch den 15. Febr.

Tüchtiger, energischer, verheirateter Mann, in der Holzbranche durchaus bewandert, mit guten Zeugnissen, findet als
Platzmeister
dauernde, gutbezahlte Stellung bei freier Wohnung.
Julius Knapp
Tampffagewerk Neckarfulm.

Köchin-Gesuch.
Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und auch sonstige Arbeit verrichtet, wird neben einem Zimmermädchen zu einer kleinen Familie (4 Personen) auf 1. April gesucht.
Franz Fabrikant Fischer
Pforzheim, Bahnhofstraße 26

Canaria,
auserlesene Spezialmischung für Kanarienvögel, sowie Spezialmischungen für alle Arten von Vögeln. Paket 30 Pfg. bei
Anton Heinen,
Pforzheim-Wildbad;
Neuenbürg;
Franz Andras jun.

Neuenbürg.
Spielkarten
von 65 Jan das Spiel empfiehlt
C. Meesch.

Einladung.

Am Samstag den 11. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr

findet in dem Lokal von Red — vormals Pfrommer —
ein Vortrag
über die gegenwärtige politische Lage
von Hrn. Dr. Fetzner,
Sekretär der Deutschen Partei,
sowie die

Gründung eines Ortsvereins derselben
statt. Hierzu ist jedermann aus Stadt und Land, der national und liberal denkt, freundlichst eingeladen. Ganz besonders sind auch die jüngeren Mitbürger willkommen.

Im Namen der Parteifreunde:
Christian Voos, Fabrikdirektor.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr

findet die jährliche
General-Versammlung

im Lokal (Gasthof zum Bären) statt.
Da die Sache diesmal von großer Wichtigkeit für die Vereinsmitglieder ist, so wird um präzises und vollzähliges Erscheinen dringend eruchtet.

Anträge zur Generalversammlung wollen vorher schriftlich oder mündlich beim Vorstand vorgebracht werden.
Tages-Ordnung:
1) Rechenschafts- und Jahresbericht,
2) Aufstellung einer neuen Vereinsatzung,
3) Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Der Vorstand.

Neuenbürg.
Mein Wirtschaftsanwesen

an der Bahnhofstraße (Konzeption gesichert) nebst 1 Morgen Wald, welcher sich vermöge seiner geographischen Lage zur Anlage einer größeren Gartenwirtschaft eignet, setze ich preiswert dem Verkauft aus.

Ein größerer Weinteller (Vorsäule) kann mit-erworben werden.

Ernst Scholl.

Herrenalb.
Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau einer Villa an der Gernsbacherstraße in Herrenalb wird die

Grab-, Maurer- und Zimmerarbeit
im Submissionsweg vergeben. Kostenvoranschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten von nachmittags 4 Uhr bis abends 7 Uhr zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt bis

Samstag den 12. Februar 1905, abends 6 Uhr
einzureichen sind. Zuschlagsfrist 3 Tage.
Herrenalb, den 8. Februar 1905.
Schmittmann, Stadtbaumeister.

Birkenfeld.
Ein sehr gut erhaltenes
Klavier
hat preiswert zu verkaufen
Karl Tötterle.

Anton Heinen's
echte Malzbonbons
Paket 20 Pfg. sind bei Husten und Heiserkeit die besten.
Anton Heinen,
Pforzheim-Wildbad;
Neuenbürg;
Franz Andras jun.

Neuenbürg.
Morgen Samstag
Mehel-
suppe,

wozu freundlichst einladet
W. Gegenheimer z. Germania

2 tüchtige
Küchenmädchen
zum 1. März gesucht bei gutem Lohn und Jahresstellung.
Offerte an die Neue Heilanstalt Schömberg D.M. Neuenbürg.